

IMPULS ZUM FÜNFTEN SONNTAG IM JAHRESKREIS zum Evangelium nach Markus 1, 29-39

Jesus war ein Mensch, der seine Mitmenschen mit Hoffnung und Zuversicht erfüllen konnte. Er zog die Menschen an, weil sie bei ihm eine Antwort auf die Sehnsucht nach Leben fanden.

Jesus hat nämlich diese Sehnsucht nach Leben in vielen Fällen gestillt, indem er die Kranken heilte. Auch die Schwiegermutter des Petrus durfte diese Erfahrung machen.

Als Jesus sie schwerkrank antrifft, reicht er ihr die Hand und richtet sie auf. Sie steht auf und ist so gesund, dass sie ihre Gäste bedienen kann.

In besonderer Weise wird uns Jesus auch heute als „**Heiland**“ vorgestellt. Er heilte nicht nur geistige Leiden, sondern auch körperliche Gebrechen.

Wir müssen zunächst einmal unsere Anerkennung all denen aussprechen, die geduldig ihre Krankheit annehmen und uns vorleben, was es heißt, trotz des Leides zu glauben, auf Gott zu bauen gerade im Tragen eines Kreuzes.

Man hört oft, dass während der Zeit Jesu viele Krankheiten mit dämonischer Besessenheit erklärt wurden. Dieser Jesus fragte nicht danach, ob jemand die Krankheit verschuldet hat oder nicht. Vielmehr ließ er die Menschen Gottes Heil in sichtbarer Weise erfahren. Durch ihn können auch wir heile, gesunde und zufriedene Menschen werden.

Im Wirken Jesu offenbart sich die Liebe und das Erbarmen Gottes. Aus dem Handeln Jesu können wir entnehmen, dass Gott keine Freude am Leid, am Elend und der Not der Menschen hat. Vielmehr ist Jesus gekommen, um uns alle aus dem Unheil zu erlösen. Seine Wunder sind also Zeichen, die uns das Heilswirken Gottes kundtun.

Heute wissen wir, dass es andere Ursachen für Krankheiten gibt, man kennt Bakterien und Viren, man weiß um die Gefahr einer Ansteckung, von Erbkrankheiten, und sicher ist vieles noch unerforscht; man ringt um Erkenntnis, vor allem, was unheilbare Krankheiten betrifft.

Sicher ist nicht jede Krankheit psychisch bedingt, und doch stehen das Seelische und das Körperliche in Beziehung zueinander; der Mensch ist ja eine Einheit aus Seele und Leib, aus Geist und Körper.

Wenn wir um die Gesundheit des Leibes und der Seele beten, so vertrauen wir darauf, dass auch heute Gott in unser Leben eingreift, dass er die Macht hat zu heilen.

Und Gott wirkt nicht nur unsichtbar, er nimmt Menschen in seinen Dienst, auch Ärzte, Wissenschaftler und Pflegepersonal.

Warum lässt Gott die Krankheit zu, hat Jesus sie nicht ein für allemal aus der Welt genommen? Warum hat Jesus nicht alle Toten wieder zum Leben erweckt, sie in die Welt der Lebenden zurück-geholt?

Liebe Schwestern und Brüder.

Die Antwort können wir nur im Glauben geben, im Glauben an ein Gottesreich, das zwar schon angebrochen, aber noch nicht vollendet ist.

Das Gottesreich bricht nicht dort an, wo es keine Krankheit mehr gibt, sondern dort, wo man sich um Kranke sorgt.

Das Gottesreich bricht nicht dort an, wo es keinen Streit mehr gibt, sondern dort, wo man einander verzeiht.

Das Gottesreich bricht nicht dort an, wo es keinen Krieg mehr gibt, es bricht dort an, wo man sich um Frieden bemüht. Gott ist Liebe, und die Liebe heilt. Amen.

Pater Damian Ugwuanyi, SMMM